

Für das DFG-Projekt

***Osteuropäische Live-in Hilfen in häuslichen Versorgungstriaden bei Demenz: informelle Versorgungskonzepte, Kommunikationsmacht und Sorgeverantwortung*** (Kooperation der Universität Oldenburg mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen) sind zum **01.04.2023** die folgenden Stellen ausgeschrieben:

**1 wissenschaftliche Mitarbeiterin/ wissenschaftlicher Mitarbeiter, Postdoc, w/m/d; TV-L E 13; 100%, befristet auf 36 Monate (Dr. Milena von Kutzleben, Universität Oldenburg, Abteilung für Organisationsbezogene Versorgungsforschung)**

**1 wissenschaftliche Mitarbeiterin/ wissenschaftlicher Mitarbeiter (Prädoc, w/m/d; TV-L E 13; 75%, befristet auf 36 Monate, (Prof. Dr. Mark Schweda, Universität Oldenburg, Abteilung Ethik in der Medizin)**

**1 wissenschaftliche Mitarbeiterin/ wissenschaftlicher Mitarbeiter (Prädoc, w/m/d; TV-L E 13; 75%, befristet auf 36 Monate, (Prof. Dr. Jo Reichertz, Kulturwissenschaftliches Institut Essen; Forschungsbereich Kommunikationskulturen)**

Die Mehrheit der in Deutschland lebenden Menschen mit Demenz wohnt in Privathaushalten. Der Leistungsumfang der gesetzlichen Pflegeversicherung reicht allerdings kaum aus, um die umfassenden Versorgungserfordernisse bei Demenz zu decken. Hier ergeben sich häufig Versorgungsengpässe, die von den betroffenen Familien kompensiert werden müssen. Eine Antwort auf diese Lücke in der Langzeitversorgung im häuslichen Setting sind Betreuungskräfte, die für einen begrenzten Zeitraum im Haushalt der versorgten Person wohnen: so genannte live-in Hilfen, die meist aus osteuropäischen Ländern stammen.

Ziel der geplanten Untersuchung ist es, sozialwissenschaftlich zu rekonstruieren und ethisch zu bewerten, wie häusliche Versorgungsarrangements, in denen eine Person mit Demenz von einer osteuropäischen Live-in Hilfe betreut wird, von den Beteiligten gestaltet werden. Gegenstand des Projekts ist die Triade bestehend aus der Person mit Demenz, den Angehörigen und wechselnden Live-in Hilfen und die Rekonstruktion der Kommunikations- und Interaktionsprozesse in dieser Konstellation. Die übergeordneten Forschungsfragen des Projekts, die in einer innovativen Verknüpfung versorgungswissenschaftlicher, soziologischer und ethischer Perspektiven bearbeitet werden, lauten: Wie gestalten sich die *kommunikativen Aushandlungsprozesse, Interaktionsdynamiken und Sorgeverantwortlichkeiten* in der triadischen Konstellation Person mit Demenz – Live-in Hilfe – Angehörige? Zu welchen *Versorgungsarrangements* führen sie und wie sind diese vor dem Hintergrund sozialrechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen *ethisch* einzuordnen?

Das Projekt wird in Kooperation zwischen der Universität Oldenburg und dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) durchgeführt und ist als qualitative Feldstudie angelegt; es besteht aus drei thematischen Schwerpunkten: ‚*Informelle Versorgungskonzepte*‘ (Dr. Milena von Kutzleben, Universität Oldenburg), ‚*Kommunikationsmacht und Demenz*‘ (Prof. Dr. Jo Reichertz, Kulturwissenschaftliches Institut Essen) und ‚*Sorgeverantwortung und Ethik*‘ (Prof. Dr. Mark Schweda, Universität Oldenburg).

Voraussetzung für das Gelingen des Projekts ist die intensive Zusammenarbeit der drei Projektschwerpunkte und eine Triangulation der drei Perspektiven ist ausdrücklich vorgesehen.

Die einzelnen Stellenausschreibungen inkl. Bewerbungsfristen, den jeweiligen Anforderungen und Einstellungsvoraussetzungen sowie Kontaktpersonen finden Sie hier:

**Postdoc 100%, ‚*Informelle Versorgungskonzepte*‘** (Dr. Milena von Kutzleben, Universität Oldenburg): <https://uol.de/stellen?stelle=69135>

**Prädoc 75%, ‚*Kommunikationsmacht und Demenz*‘** (Prof. em. Dr. Jo Reichertz, Kulturwissenschaftliches Institut Essen): <https://www.uni-due.de/karriere/stelle.php?id=81522>

**Prädoc 75%, ‚*Sorgeverantwortung und Ethik*‘** (Prof. Dr. Mark Schweda, Universität Oldenburg): <https://uol.de/stellen?stelle=69157>.